

ERFAHRUNGSBERICHT

UNIVERSIDADE NOVA DE LISBOA

2019-2020

Vorbereitung

Der Plan ein Auslandssemester zu machen, stand für mich schon zu Beginn des Studiums fest, schon allein um andere Menschen und Länder kennenzulernen und persönliche Interessen auch während des Studiums zu fördern. Wobei ich zum damaligen Zeitpunkt noch keine genaue Idee hatte, wohin ich gehen sollte.

Später, im dritten Semester, besuchte ich die Erasmus-Informationsveranstaltung der Uni Bremen und erlangte einen ersten Einblick in die Organisation und die Möglichkeiten im Rahmen von Erasmus. Zum Ende des dritten Semesters bewarb ich mich bei der Plattform Mobility Online und dem Fachbereich für ein Auslandssemester. Über Erstere werden im Grunde alle bürokratischen Prozesse vor/während/nach dem Aufenthalt geregelt. Während des Bewerbungsverfahrens konnte ich drei Partneruniversitäten, mit abgestufter Präferenz vorschlagen, wobei mein Erstwunsch „Lissabon“ direkt angenommen wurde, zudem musste ich die entsprechende Bewerbung (CV, Letter of Motivation) schreiben und alle erforderlichen Unterlagen einreichen.

Auch wenn die Vorbereitung auf das Auslandssemester Kapazitäten in Anspruch nimmt und sich über einen längeren Zeitraum streckt, war der ganze Prozess hilfreich um meinen Aufenthalt stufenweise und in aller Ruhe zu planen. Zudem vergehen nach der Bewerbung nochmal mehrere Monate bevor das neue Semester im Ausland startet und ich hatte somit Zeit die nächsten Schritte zu planen. Während dieser Phase lief die Kommunikation mit den Erasmusbeauftragten sowohl an der Uni Bremen als auch an der Gastuniversität sehr unkompliziert und hilfreich. Da ich mich kurz vor Abreise verletzt habe, war es für mich besonders relevant, dass meine Krankenversicherung auch in Portugal gilt und auch die Krankenkassenkarte dort akzeptiert wird. Auch wenn in meinen Fall die Versicherungskarte nicht akzeptiert wurde und ich normal bezahlen musste, war eine nachträgliche Rückerstattung durch die Versicherung, nach Absprache, unproblematisch. Weiterhin konnte ich Handyvertrag und Bankkarten regulär verwenden und musste dafür keine Vorbereitungen treffen. In diesem Sinne würde ich davon abraten die kostenlose Girokarte der Santander-Bank zu bestellen, die einem zu Beginn des Semesters angeboten wird, da sie sich für Kommoliton*innen als Kostenfalle erwiesen hat.

Wohnungssituation

Ich habe mich dazu entschieden keine Wohnung von Deutschland aus zu buchen und stattdessen für zwei Wochen im Hostel zu leben und währenddessen auf intensive Wohnungssuche zu gehen. Auch wenn diese Entscheidung dazu geführt hat, dass ich in den ersten Wochen mehr zusätzlichen Stress hatte, konnte ich alle möglichen Ecken der Stadt kennenlernen und mich auf bestimmte Viertel bei der Wohnungssuche beschränken. Für mich persönlich war es trotzdem schwierig eine Unterkunft nach meinen Vorstellungen zu finden. Alles in allem, bin ich vier Mal in der Zeit umgezogen und habe nie einen schriftlichen Mietvertrag erhalten, bezahlt habe ich dabei zwischen 280-400€ pro Monat. Die Wohnungen waren in gutem Zustand und ausreichend ausgestattet. Wer im Vorhinein bei „uniplaces“ o. ä. bucht, kann normalerweise mit deutlich mehr Miete rechnen und mit weiteren Buchungsgebühren. In Lissabon sind weiterhin „Erasmus-Wohnungen“ mit teils mehr als 8 Parteien verbreitet, wovon ich allerdings abraten möchte. Die Zimmerpreise sind oft überhöht, die Wohnungen nur oberflächlich renoviert und die Ausstattung der Zimmer schlecht.

Am besten ist es natürlich über private Kontakte eine Wohnung zu finden. Mir hat es geholfen ehemaligen Erasmusstudierende und auch in meinem Umfeld nachzufragen. Ansonsten kann ich sowohl „olx.pt“ als auch „bquarto“ für die Wohnungssuche empfehlen, da auf diesen Seiten auch viele private Vermieter*innen ihre Wohnungen anbieten. Gerade zu Beginn des Semesters werden weniger Wohnungen zur Verfügung stehen, dass sollte euch jedoch nicht verunsichern, spätestens zwei Wochen nach Semesterbeginn ergeben sich mehr Möglichkeiten. Es gibt äußerst viele Nachbarschaften in Lissabon die sehr wohnenswert sind, nicht nur im Centrum (Arroios, Bairro Alto, Graca, Sao Bento) sondern auch weniger im Stadtkern liegende Viertel, wie Beato oder Sao Joao.

Ich denke die Wohnungssituation in Lissabon ist äußerst dramatisch und ein Thema mit dem die lokale Bevölkerung seit Jahren konfrontiert ist. Das Problem scheint hierbei nicht ein Wohnungsmangel im Allgemeinen zu sein, sondern die hohe Anzahl an Spekulationsobjekten, Leerstand, Straßenzügen voller Airbnb-Wohnungen und letztendlich der Mietenspiegel, der nicht nur, aber auch durch finanziell besser gestellte Personen, in die Höhe getrieben wird. Um eine Vorstellung zu bekommen, die Mieten seit 2013 sind um 71% gestiegen. Wenn man bedenkt, dass der Mindestlohn in Portugal bei 700 € liegt, sind die Wohnung rund um den innerstädtischen Bereich für die meisten Portugiesinnen nicht bezahlbar, bei einem ungefähren monatlichen Mietpreis von 10€ pro m². Ich möchte jede/n anregen sich über diese Problematik

vor dem Aufenthalt zu informieren, nicht nur um die Positionen der lokalen Bevölkerung nachvollziehen zu können sondern auch soziale Dynamiken in einer von Tourismus geprägten Stadt zu erkennen und die eigene Rolle als Austauschstudent*in zu reflektieren.

Studium

Das Auslandssemester an der NOVA bietet die Möglichkeit, Kurse zu belegen, die in Deutschland nicht angeboten werden und neue Rechtsgebiete kennenzulernen. Die Wahl an englischsprachigen Kursen war weit gefächert (sowohl im Bachelor als auch Master) und ein Großteil der Themen sehr interessant. Zudem ist die Mehrheit der Professor*innen sehr gut, kompetent und offen für die individuellen Interessen der Studierenden. Das mag auch daran liegen, dass die Kurse im Vergleich zu Deutschland eher kleiner sind [10-40].

Ich habe in zwei Semestern deutlich mehr Module [6] belegt als in einem regulären Semester. Auch wenn das Niveau der Prüfungen eher niedriger ist, ist die Auslastung während des Semesters höher, die Kurse dauern meist 3 Stunden, beinhalten Vorträge und Aufsätze und bringen dennoch meist nur 4 ECTS ein. Ich habe unter anderem „International Humanitarian Law“, „International Criminal Law“ und „Sociology of Law“ sowie „Life Science Law“ belegt und kann alle empfehlen. Außerdem habe ich einen Portugiesisch-Sprachkurs an der NOVA belegt, den ich ebenso empfehlen kann. Gerade diejenigen die zwei Semester in Lissabon bleiben, sollten die Chance wahrnehmen, für relativ kleines Geld einen sehr guten Sprachkurs mit kulturellen Aktivitäten zu machen.

Die NOVA Direito ist eine der kleinsten Jura Fakultäten in Portugal, rückblickend erscheint mir das jedoch als vorteilhaft und die Kommunikation zwischen Dozierenden, Erasmus-Beauftragten und Studierenden verlief sehr gut und direkt. Auch konnte innerhalb von zwei Wochen, im Zuge des Lockdowns durch die Corona Pandemie, eine digitale Lehre aufgebaut werden und das Semester regulär zu Ende gebracht werden.

Campus

Wie bereits gesagt ist die Fakultät sehr klein, allerdings bietet das Campusgelände viele Möglichkeiten, es gibt mehrere separate Lernräume, eine Bibliothek, zwei Mensen, eine Cafeteria und ein sehr schönes Außengelände mit Blick auf historischen Bauten, wie das Aquädukt. Der Campus liegt nicht direkt im Stadtkern, ist aber durch die Metro-Haltestelle Sao Sebastiao einfach zu erreichen. Ein Monatsticket für Studierende kostet um die 22,50€, einen entsprechenden Studierenden-Nachweis bekommt man bereits bei der Ankunft am Campus ausgestellt. Als Stadt mit ca. 500.000 Einwohner*innen, hat Lissabon ein sehr gutes Bus-,

Metro- und Straßennetz und zudem kann man auch zu Fuß die meisten Orte erreichen. Fahrradfahren ist nur in bestimmten Vierteln (Saldanha, Campo Grande), aufgrund der vielen Berge, zu empfehlen.

Schlussbemerkung

Auch wenn das juristische Staatsexamen, einem Auslandssemester gegenüber unangepasster ist und beispielsweise das Anrechnen von im Ausland erbrachten Leistung im Grund- und Hauptstudium nicht ohne weiteres möglich ist und Lerninhalte und Themenschwerpunkte von den Vorgaben der PrüfO abweichen, möchte ich allen raten ein Auslandssemester zu machen. Manche Leistungen kann man sich im Schwerpunktstudium anrechnen lassen und auch eine Anerkennung als Fremdsprachschein und Schlüsselqualifikation ist möglich. Allerdings sollte man auch einfach Lust haben ins Ausland zu gehen, neue Sprachen zu lernen und die Englischkenntnisse aufzufrischen. Für mich war es auch einfach spannend und gewinnbringend Jura aus einer eher sozial- und gesellschaftswissenschaftlichen Perspektive zu studieren. Ich denke gerade in der Breite an Kursen, ist die NOVA sehr gut aufgestellt, egal ob Rechtssoziologie, Wirtschafts-/Unternehmensführung oder Diplomatie. Wer vor dem Schwerpunktstudium seine Interessen fördern will, ist genau richtig.

Dennoch sollte man sich auch keine Illusionen machen, Erasmus ist in Lissabon zum Business geworden, gerade zu Beginn bieten die zwei großen Erasmus-Organisationen (ELL, ESN) viele Happenings, Aktivitäten und Austauschtreffen an. Auch der Wohnungsmarkt ist bereits auf Erasmus eingestellt und wer nicht sucht, bezahlt hohe Mieten. Zwar sind diese für viele Austauschstudierende bezahlbar, aber wie bereits vorher ausgeführt, verschärft diese Mietenentwicklung die Wohnsituation in Lissabon nachhaltig. Außerdem würde ich sagen, dass man zwar während des Semesters viele Erasmus-Kommilitoninnen aus ganz Europa kennenlernt, der Kontaktaufbau zu Portugiesinnen deutlich schwieriger ist. Meine Kritikpunkte sollen einem Auslandssemester in Lissabon überhaupt nicht im Wege stehen, vielmehr geht es mir darum ein gewisses Bewusstsein über die soziale Situation in Lissabon weiterzugeben. Ich hatte eine sehr gute Zeit in Lissabon, ich habe viele Menschen kennengelernt und hatte Zeit das Land und die Leute kennenzulernen. Insgesamt kann ich Portugal sehr empfehlen und ich werde mit Sicherheit bald zurückreisen.